



Julian Glocker (Zweiter von links) ist der neue Leiter der Memminger Wärmestube. Wichtig ist ihm die Wertschätzung seiner Besucherinnen und Besucher. Deswegen setzt er sich jeden Tag mit an den Tisch. Foto: Brigitte Hefele-Beitlich

„Zusammenkommen in der Wärmestube“

Die Memminger Wärmestube des SKM ist gerade im Winter ein wichtiger Schutzraum für wohnungslose Menschen. Wen ihr neuer Leiter Julian Glocker künftig dorthin einladen will und welche Ideen er mitbringt.

Von Brigitte Hefele-Beitlich

Memmingen „Kann ich duschen?“, fragt ein Mann an der Küchentür in der Memminger Wärmestube. Barbara Keller, die dort gerade ein Mittagessen für die Besucher kocht, reicht ihm Handtuch, Shampoo und Duschgel. Diese Duschmöglichkeit, eine Waschmaschine und ein Trockner gehören ebenso zum Angebot der offenen Einrichtung des SKM (Katholischer Verein für soziale Dienste Memmingen und Unterallgäu), wie montags bis freitags ein kostenloses Frühstück und eine warme Mahlzeit für einen symbolischen Euro – gerade jetzt im Winter eine große Hilfe für obdachlose Menschen. Mindestens ebenso schätzen die Besucher aber die Gemeinschaft in der gemütlichen, sauberen Stube in der Hintere Gerbergasse. Und die Beratung und Begleitung, die seit Mitte September Aufgabe von Julian Glocker ist.

Der 26-Jährige hat Soziale Arbeit in Würzburg studiert, unter anderem als Streetworker und in

einer Wohngruppe gearbeitet und ist nach diesen ersten beruflichen Erfahrungen in seine Heimatstadt zurückgekehrt. „Er ist hier gut vernetzt, sehr engagiert und hat einen guten Draht zu den Besuchern“, sagt Geschäftsführerin Renate Frey über ihren neuen Mitarbeiter. „Tipptopp“ finden auch die Männer, die gerade in der Wärmestube sitzen, „den Neuen“. Einer, der „seit drei Monaten mittel-, wohnsitz- und arbeitslos“ ist, wie er sich selbst kurz und knapp beschreibt, erzählt, dass ihm Glocker geholfen habe, bei einer Stiftung „Weihnachtsgeld“ zu beantragen. „Mit diesen 100 Euro kann ich jetzt mindestens bis Silvester überleben“, freut er sich.

Wie wichtig die Wärmestube für Memmingen ist, weiß Julian Glocker erst, seit er dort arbeitet. „Mir war nicht bewusst, dass hier der Bedarf so groß ist“, sagt er. Im November hat er 146 Besucher gezählt, 95 haben gefrühstückt, 83 Mittagessen wurden ausgegeben. Es hat ihn überrascht, für wie viele Menschen die Wärmestube Dreh- und Angelpunkt ist. Es kommen

Männer, die auch im Winter draußen schlafen, weil sie in keine Einrichtung wollen (oder nicht können, weil sie dort Ärger mit anderen Bewohnern haben). Aktuell sind das etwa zehn. Viele der Besucher leben in der Obdachlosenunterkunft im Erlenweg, andere in drei von der Stadt angemieteten Wohnungen in der Mozartstraße, ein paar sind in der Notschlafstelle in der Kuttelgasse untergekommen. Häufig mit Sucht- und Gewalterfahrungen im Gepäck.

Glocker kann deren Lebenswelt und Lebensentscheidungen akzeptieren – auch wenn er sich privat oft wünschen würde, dass seine Klienten und Klientinnen besser in die Gänge kommen. „Aber ich habe nur einen Beratungsauftrag, mein Job ist, ihnen andere Perspektiven aufzuzeigen“, sagt er. „Zwang bringt nichts, die Entscheidung zur Veränderung muss von selbst kommen.“ Gerade diese Niederschwelligkeit, die auf Freiwilligkeit basiert, gefällt ihm an der Arbeit beim SKM: „Ich will lieber Angebote machen, als Menschen in die Pflicht zu rufen.“

Deshalb setzt er sich jeden Mittag mit an den Tisch, um im Small Talk rauszuhören, wo der Schuh drückt. Im Büro nebenan bespricht er akute Probleme. Vor ihm sitzen dann Menschen, die gerade ihre Wohnung verloren haben und nicht wissen, wo sie schlafen sollen, die schon länger auf der Straße leben und einfach nicht mehr können oder einen Rat brauchen, wenn sie krank sind. Glocker unterstützt beim Unterschreiben eines Mietvertrags oder geht mit zu Behördengängen.

„Die Wärmestube ist ein Schutzraum für Menschen, die in der Stadt keinen Platz haben“, sagt er. „Aber die meisten in der Stadt wissen gar nicht, womit sie zu kämpfen haben.“ Und das soll sich jetzt ändern. Der Sozialarbeiter will ihre Probleme stärker in der Öffentlichkeit platzieren – und die Stadtgesellschaft dazu einladen, sich vor Ort zu informieren.

„Zusammenkommen in der Wärmestube“ heißt sein Angebot vor allem an Gruppen und Vereine, sich selbst ein Bild zu machen. Die Reihe startet im Januar. Außerdem

will Julian Glocker mit den wohnungslosen Menschen gemeinsam an Orte gehen, an denen das gesellschaftliche Leben stattfindet, an die sie sich aber oft nicht (mehr) trauen. Kinobesuche sollen das sein oder auch ein Abend auf dem Christkindlesmarkt, der dank einer Spende des Kaminwerks möglich war. Das Gleiche plant er für den Jahrmarkt. Wie wichtig das Gefühl ist, wenigstens für kurze Zeit wieder dazuzugehören und wie alltägliche Routinen dabei helfen, in ein „normales“ Leben zurückzukehren, weiß Glocker von einem Mann, der das geschafft hat.

Und was wünschen sich Glocks Klienten noch? WLAN hätten sie gern in der Wärmestube oder Schafkopfrunden (gibt’s jetzt einmal pro Woche). Auf die Frage, was er den Teilnehmern der Führungen mit auf den Weg geben soll, waren die Antworten eindeutig: „... dass wir auch normale Menschen sind“.

☎ Kontakt: Julian Glocker, Telefon 08331/96136-23, E-Mail glocker@skm-memmingen.de